

Das FaKoS seit 1977



Fasnachts Komitee Schaffhausen

Die Geschichte der Schaffhauser Fasnacht
seit der Gründung des FaKoS

Vorwort

Diese Zusammenfassung der Ereignisse rund um die Schaffhauser Fasnacht während den ersten 25 Jahren wurde von den ehemaligen FaKoS Mitgliedern Ernst Döbele und Irma Merki zusammengetragen und für die interessierten Fasnachtsfreunde zusammen gestellt. Ich habe diese Basis bis zum 35-Jährigen Bestehen des FaKoS weitergeführt.

Es ist dem aktuellen FaKoS ein grosses Anliegen, dass sich auch spätere Generationen über die Höhen und Tiefen, welche die Organisation der Fasnacht in Schaffhausen in den vergangenen Jahren so mit sich brachten, informieren können.

Die Fasnacht ist ein quirliges Element. Viele kreative Menschen aus allen Schichten sind darin involviert und geben Impulse.

Diese Broschüre kann daher nur unvollständig wiedergeben, was in 35 Jahren Schaffhauser Fasnacht alles erlebt wurde. Im Gespräch mit Beteiligten wird das Vergangene erlebbar. Diese Broschüre versteht sich also auch als Aufruf zur generationenübergreifenden Kommunikation.

Trotz starken äusseren Einflüssen wie Wirtschaftslage oder gesellschaftlichen Trends hat es das FaKoS dank guter Kameradschaft immer wieder geschafft, sich neu zu erfinden und Innovation mit Tradition zu verbinden.

Die Schaffhauser Fasnacht ist und bleibt ein Stück geliebte Kultur. Möge sie für immer glänzen

Charly Gfeller.

Fasnacht

Über die Herkunft der Namen Fasnacht oder Fastnacht sind sich die Volkskundler nicht ganz einig. Das Wort „**vastnacht**“ kommt im Mittelhochdeutschen schon um 1276 vor. Die Silbe „vast“ wird von „fastan“ fasten oder nicht essen abgeleitet und somit kann „**vastnacht**“ wohl der Abend vor der Fastenzeit bedeuten.

Die Fasnacht gehört eigentlich zu den ältesten Bräuchen überhaupt. Ist sie doch lange vor der Einführung des Christentums als Frühlingsbrauch entstanden. Im Mittelalter fand die Fasnacht mit Schmausereien, Vermummungen und Aufzügen am Vorabend in der Nacht vor Aschermittwoch statt.

Das älteste Zeugnis der Schweizer Fasnacht geht auf eine Urkunde von Gottlieben/TG aus dem Jahre 1276 zurück. Im 16. Jahrhundert waren Handwerkerzünfte und Knabenschaften für ihre Tanzfeste, Trinkgelage und Narrengerichte verantwortlich. Heute sind es Vereine oder Fasnachtsgesellschaften die sich für die Pflege der bunten Traditionen verantwortlich zeigen.

Fasnachtshochburgen sind traditionell katholische Gebiete. Der Virus hat aber allmählich auch auf die reformierten Orte übergegriffen. So gilt zum Beispiel die Bäre-Fasnacht in Bern als die 3-grösste in der Schweiz und glänzt mit kreativen Eigenheiten wie z.B. der Bäre-Befreiung.

Schaffhauser Fasnacht

Der wahrscheinlich erste schriftliche Beweis, dass auch die Schaffhauser Fasnacht feierten, tauchte im Jahre 1440 auf. Schon vor der Reformation versuchte der Rat wiederholt, die derben Fastnachtsbräuche einzudämmen oder ganz abzustellen. 1508 verbot er „das Fasnachtsküechli holen“, das „Nachts uff de Gassen verbutzelt herumlaufen“ und das „Einander in den Brunnen werfen“.

Im September 1529 nahm Schaffhausen durch Ratsmandat die Reformation an, wodurch auch die alten Fastengebote fielen. Dennoch, und obwohl jetzt eifrige Pfarrer Sittenstrenge von den Kanzeln predigten, liess das Volk von seinen bis in vorchristliche Zeit zurückreichenden Fastnachtsbräuchen nicht ab. Auf jeden Fall musste das Verbot in den Jahren 1667 und 1669 wiederholt werden.

Doch nachher ging es erneut los. Und wieder waren es, bis zu Beginn des laufenden Jahrhunderts, die Zünfte, die auch in der Stadt Schaffhausen das Zepter in Sachen Fasnacht in die Hand nahmen. Es wurden grosse Aschermittwoch-Umzüge durchgeführt, die manchmal sogar einen vaterländischen Anstrich hatten. Am Aschermittwoch 1841 feierten die Zünfte mit einem grossen Fackelumzug auch gleich das 550-jährige Bestehen der Eidgenossenschaft mit. Damit war aber die Fasnacht in eine patriotische Phase getreten. Vier Jahre später organisierten die Zünfte einen Aschermittwoch-Umzug, der die Schaffhauser Geschichte von den Kelten bis zur Reformation darstellte, galt es doch, den 800. Geburtstag der Stadt zu feiern.

1870 bildete sich ein Komitee, das für einen grossen Umzug am Aschermittwoch beim Stadtrat um eine Subvention nachsuchte. Wegen „des Steuerdrucks und der angespannten Finanzlage“ verweigerte dieser jedoch einen Beitrag. Die Aschermittwoch-Tradition der Zünfte hatte erst im letzten Jahrhundert ein Ende. In den folgenden drei Jahrzehnten scheint sich die Fasnacht vor allem auf den Strassen und in den Restaurants abgespielt zu haben, und zwar unter grosser Beteiligung des Volkes. Offenbar ging es rau, derb und vor allem sehr ausgelassen zu und her.

In den 20er Jahren feierte die Schaffhauser Fasnacht eigentliche Höhepunkte. Es wälzten sich grosse Umzüge durch die Strassen und Gassen der Stadt. Es begann aber auch der heroische Kampf verschiedener Vereine und Institutionen gegen das ausgelassene Fasnachtstreiben. Bereits 1921 und 1922 hatte der Stadtrat auf Antrag der Stadtpolizei versucht, die Fröhlichkeit mit einschränkenden Bestimmungen zu dämpfen.

Anstoss erregten aber vor allem die sogenannten „Champagner- oder Weinstübli. Es handelte sich um verschlossene Verschlüsse, in denen „die berühmten Damen aus Zürich und Basel als Animierpersonal“ angestellt waren. Während der Fasnacht im Jahre 1924 wurden diese Stübli von der Polizei streng kontrolliert.

Der Fasnachtsrummel hielt trotz einschränkenden Bestimmungen an. Die grosse Wirtschaftskrise in den dreissiger Jahren gab dann jenen Bevölkerungskreisen Auftrieb, denen das ausgelassene Treiben schon lange ein Dorn im Auge war. Jahr für Jahr folgten nun wieder die Eingaben der verschiedenen Vereinigungen und Institutionen, mit der Bitte um Einschränkung des Fasnachtstreibens

1935 kam es zu einem Höhepunkt im Kampf gegen die fasnächtliche Ausgelassenheit. Am 17. Februar 1935 nahm der Verband Frauenhilfe Basel-Stadt, Einfluss wo „zur Vermeidung von „Verunreinigungen und speziell zur Bekämpfung der Grippe-Übertragung“ der Verkauf und das Werfen von Konfettis verboten worden waren.

Was der fast heroische Kampf gegen die zügellosen Ausschweifungen der Fasnachtsfestivitäten nicht schaffte, erledigte der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges innert Kürze. Eine eigentliche Schaffhauser Fasnacht-Gesellschaft entstand erst wieder in den 50er Jahren. 1953 wurde eine Schaffhauser-Fasnachts-Gesellschaft gegründet. Sie griff mit einem Umzug, mit einem nächtlichen Laternen-Sternmarsch, mit Maskenprämierungen im Casino und mit der eigenen Zeitung aktiv ins Geschehen ein. Ihr Fasnachtsumzug umfasste 16 Gruppen und Wagen und 12 Guggenmusiken. Die Fasnachtsgesellschaft offerierte ihr Programm auch in den folgen zwei Jahren. Mit dem Einschlafen dieser Gesellschaft, aber kam eine grosse Dürre über die Schaffhauser Fasnacht.

Doch 1972 brach, nach jahrelanger „Inkubationszeit“ die Epidemie erneut und mit einem Schlag aus. Den Umzug in jenem Jahr, organisiert von der neu gegründeten *Narrengesellschaft NGS*, begutachteten rund 15'000 Personen. Der Umzug selbst konnte allerdings nur dank massiver deutscher „Entwicklungshilfe“ gestartet werden.

Im Herbst 1976 wurde auf Anraten der Stadtbehörden, vor allem aber von Arthur Huber, Kdt. der Stapo, das Fasnachtskomitee Schaffhausen, kurz FaKoS genannt, gegründet. Die Gründungsstatuten wurden durch die 4 Präsidenten der Gründungsvereine beglaubigt:

R. Glaus, Narrengesellschaft - *E. Fischer*, Böllezunft - *M. Brüllisauer*, Rhypluderi - *H. Gruber*, Breitianer.

Diesem 1. Gremium gehörten neben den 2 neutralen Mitgliedern je 2 Vertreter der *Narrengesellschaft*, der *Böllezunft*, der *Rhypluderi* und der *Breitianer* an.

Erster **FaKoS-Präsident** war der damalige Sternwirt Paul Blank, **Vice-Präsident** war Roli Frey sowie die Delegierten:

<u>Narrengesellschaft</u>	Mäni Frei Ernst Döbele
<u>Böllezunft</u>	Heinz Krattinger Hans Wanner
<u>Rhypluderi</u>	Claudio Aries Bruno Brand
<u>Breitianer</u>	Franz Siegenthaler Jean Vuilleumier

So fand dann 1977 der erste Fasnachtsumzug unter der Leitung des FaKoS statt.

Im Prinzip die Kopie eines Deutschen Umzuges mit Schweizer Beteiligung. Mangels Adressen aus dem Inland waren 20% Schweizer Gruppen und 80% Deutsche Gruppen vertreten. Dieses Verhältnis hat sich zwischenzeitlich zu Gunsten der Schweizer Vereine verschoben. Noch heute werden aber die Kontakte zu unseren Deutschen Narrenfreunden sehr gepflegt

Unter der Führung des FaKoS koordinieren die Schaffhauser Fasnachtsvereine ihre Tätigkeiten während der Schaffhauser Fasnacht. Das FaKoS ist Organisator und Ansprechperson für Behörden, Medien und Publikum und fördert die Fasnacht in Schaffhausen ganz Allgemein.

Das FaKoS ist seit 1997 Mitglied beim HEFARI, dem Verband Schweizerischer Fasnachtsgesellschaften, früher Helvetischer Fasnachtsring genannt. Dieser wiederum ist Mitglied bei der NEG, der Närrischen Europäischen Gemeinschaft. Schaffhauser Fasnächtler waren und sind im Vorstand des HEFARI vertreten, das FaKoS namentlich als Revisor.

Die wichtigsten Schaffhauser Fasnachtsveranstaltungen sind namentlich:

- > Die Fasnachtseröffnung am 11.11. um 11 Uhr 11
- > Die Guggechilbi mit FaKoS-Party am Abend
- > Der Guggen-Apéro
- > Die Senioren-Fasnacht
- > Das Narrenbaumstellen mit Fackelumzug
- > Der Zunftmeisterempfang
- > Die Kinderfasnacht
- > Der Fasnachtsumzug
- > Der Betrieb des Fasnachtszentrums
- > Das Monsterkonzert mit Guggenauftritten
- > Das Narrenbaumfällen

11te – 11te

Fasnachtseröffnung am 11.11. um 11 Uhr 11

Schlag 11 Uhr 11 wird am 11.11. jeweils mit 11 Paukenschlägen die 5. Jahreszeit, die neue Fasnachtssaison, eingeläutet.

Von 1977, dem Gründungsjahr des FaKoS, bis 1991 fand dieser Anlass unter dem Patronat des Komitees statt. 1978 noch in den Hallen der Herbstmesse, danach im Restaurant Falken und ab 1983 auf dem Fronwagplatz. Damit wollte man den Anlass einer breiteren Öffentlichkeit etwas näher bringen.

Am 11.11.1981 gab es die 1. Verleihung von Bsetzi und Chnorz welche ab Anfang der 90iger Jahre neu am Zunftmeisterempfang durchgeführt wurde.

Die Fasnachtseröffnung 1987 fand vor den laufenden Kameras des Schweizer Fernsehens statt, eine Ehre für alle Schaffhauser Fasnächtler.

Ab 1992 bis 1994 war der 11.11. kein offizieller FaKoS Anlass mehr. So organisierten die Böllefrässer unter Leitung des damaligen Guggenboss Charly Gfeller den 11.11. zwischen den Ständen des Martini Marktes mit einem Guggenkonzert der Schaffhauser Guggen bis 1994.

In dieser Zeit gestaltete sich das FaKoS neu und ab 1995 war das FaKoS wieder federführend für die Durchführung des 11.11.

Mit einem Böllerschuss, pünktlich um 11 Uhr 11, und anschliessendem Sternmarsch auf den Fronwagplatz und nachfolgendem Monsterkonzert wurde die Fasnachtssaison eröffnet.

1996 wurde die Eröffnung zum Munotstieg in der Unterstadt verlegt. Leider nehmen sich immer weniger Fasnachtler für diesen kurzen Anlass frei.

Gugge—Chilbi

Seit 1995 organisiert das FaKoS daher am darauffolgenden Samstag die Guggenchilbi auf dem Fronwagplatz. Diese ist in ihrer Art schweizweit einzigartig. Das Motto der kommenden Fasnacht wird bekanntgegeben und das Sujet der neuen Fasnachts-Plakette vorgestellt. Jährlich abwechselnd richtet neuzeitlich ein Stadt- oder Regierungsrat Grussworte der Regierung an die Fasnachtler.

Der Nachmittag steht im Zeichen der „Spiele ohne Grenzen“. Die Guggenmusiken messen sich in einem kreativen und spielerischen Wettkampf um den begehrten Wanderpokal, unterstützt von herrlichem Guggensound. Geschicklichkeit wie Nageln und Sägen, Kuhmelken oder Jonglieren gehört ebenso dazu wie z.B. Trettautorennen in der autofreien Altstadt. Auch wurden schon ganze Bernerplatten auf Holzfeuern gekocht, alternativ Strom produziert oder aus Schrott Nachbauten der FaKoS-Laterne erstellt.

Bsetzi & Chnorz

Das Jahr 1981 war dann gezeichnet von vielen Neuerungen rund um die Schaffhauser Fasnacht.

Seit 1975 waren auf den Schaffhauser Plaketten immer zwei drollige Kerle zu sehen. Bei einer Stange Bier in der ehemaligen „zur alten Post“ am Fronwagplatz haben Mäni Frei und Ernst Döbele den beiden Figuren einen Namen gegeben.



„**Chnorz**“, die Figur mit der langen schlanken Nase, hat den Namen im Zusammenhang mit den Schaffhauser Reben erhalten.

Der Chnorz übergibt jeweils einer Persönlichkeit die den grössten „Chnorz“ getätigt hat eine Rebwurzel.

Der „Chnorz“ ist immer negativ.



„**Bsetzi**“, die Figur mit der runden kurzen Nase, hat den Namen im Zusammenhang mit unserer schönen Altstadtplästerung erhalten.

Der Bsetzi übergibt jeweils einer Persönlichkeit mit einem schweren Amt einen Bsetzstein. Der „Bsetzi“ ist immer positiv.

Die beiden Köpfe von Bsetzi und Chnorz wurden bei einer Basler Werkstatt zum Preis von je Fr. 1'330.00 bestellt. Nach wochenlanger intensiver Arbeit und mit Silvia Döbele als Näherin wurde das streng gehütete Geheimnis in einem feierlichen Akt gelüftet.

Würdenträger Bsetzi & Chnorz

Am 11.11.1981 wurde zur ersten Verleihung von „Bsetzi und „Chnorz“ geschritten.

11.11.1981 Erste Ordensträger

Bsetzi: Hans Vögeli / gleicher Hauseingang wie Studio „Karibik“

Chnorz: Jörg Aellig / Sonnenburggut-Abstimmung

11.11.1982

Bsetzi: Paul Blank/ Kant. Laborbericht negativ für das Gastgewerbe.

Chnorz Gruppe Trio (Peter Behrens) / Haben den Schaffhauser Fasnachtsruf „Taar dä da“ geklaut und im „DA DA DA“ verwendet.

11.11.1983

Bsetzi: Hans-Peter Kaufmann / für seine unermüdliche Suche nach freien Touristen-Betten

Chnorz: Beat Adler (für René Steiner) / Bock des Jahres. Falsches Bienen-Ferienhaus von Architekt Oettli.

11.11.1984

Bsetzi: Hans Mäder / für Verdienste zur Auflockerung der gestrengen Munotsitten.

Chnorz: Kurt Waldvogel / Fall Glissa. Umweltskandal liess man verjähren.

11.11.1985

Bsetzi: Arthur Huber i.R. / hatte als Kommandant der Stapo viel Verständnis für die Schaffhauser Fasnächtler.

Chnorz: Willi Häring / Unterschlagungsskandal im Kantonsspital

11.11.1986

- Bsetzi: Werner Rüegg / für Verdienste um die Kinderfasnacht
- Chnorz: Bruno Merlo / Motion betr. Beseitigung der Autoparkplätze in der Altstadt.

11.11.1987

- Bsetzi: Verkehrsabteilung der Stadtpolizei (Ernst Hunziker) / für die Unterstützung während der Fasnacht und die jeweils tadellose Organisation.
- Chnorz: Werner Krättli (Kaufhaus Vilan) / wegen dem undurchsichtigen Vorwand am Fasnachtssamstag die Ladenöffnungszeiten nicht dem Umzugsbeginn anpassen zu wollen. (Befürchteter Umsatzverlust?)

11.11.1988

- Bsetzi: Roland Frei (FCS) / wegen dem Eindringen in den Schweizer Fussball-Cup mit dem FC Schaffhausen.
- Chnorz: Städt. Wirteverband (Walter Reutimann, Präsident) / für das von Jahr zu Jahr schwindende Interesse der Restaurants ihre Gaststuben zu dekorieren.

11.11.1989

- Bsetzi: Marcel Wenger, Stadtrat / für den Goodwill und die Unterstützung während der Fasnacht von Seiten des Stadtrates.
- Chnorz: Peter Schlatter, Org. A la carte / für das ständige „Absagen“ der „A la carte-Veranstaltungen“ sobald ein „Wölklein“ aufzieht.

11.11.1990

Bsetzi: Gerard Seiterle / für seine grossen Verdienste, grosse Kunstausstellungen ins Museum zu Allerheiligen zu bringen.

Chnorz: Meinrad Frei / für seinen Vorschlag, der von den städtischen Behörden gutgeheissen wurde, in Zukunft die Schaffhauser Verkehrsbetriebe weiss bemalt herumfahren zu lassen und nicht in den Original-Stadtfarben (schwarz / gelb).

11.11.1991

Bsetzi: Hannes Pfund / für die sportlichen Verdienste der Schaffhauser Handball-Kadetten (Aufstieg NLA).

Chnorz: Thomas Spengler/ für das Einkassieren von Fr. 2.00 für die Benützung der grossen Rutschbahn am Bundesfest (24.08.91) sowie für das Erzeugen von Eis auf der KSS, zwei Wochen vor dem Normaltermin, nur damit der EHCS früher trainieren kann.

Ab 1993 erfolgte die Verleihung von „Bsetzi“ und „Chnorz“ neu am Zunftmeisterempfang.

1993

Bsetzi: Fritz Bünzli / für sein Wirken während Jahren als „Alte Tante mit der Laterne“

Chnorz: Marcel Brenn /Chef ALV / durch Umstellung der EDV erhielten die Arbeitslosen ihr Geld mit grösserer Verzögerung.

1994

Bsetzi: Arthur und Therese Müller / für ihren Einsatz zum Wohle von einsamen Menschen während den Weihnachtsfeiertagen.

Chnorz: Bruno Merlo/ Anlass: die Anzahl der öffentl. Veranstaltungen im Herzen der Altstadt auf ein absolutes Minimum zu beschränken.

1995

Bsetzi: Kurt Schönenberger / organisierte 1994 den Familienspieltag

Chnorz: Bundesrat Adolf Ogi / für die Nichtfreigabe der N4

1996

Bsetzi: A.R.U.L.E.F, Frau Quaglia / für ihren Einsatz für die Behinderten in Schaffhausen

Chnorz: Dr. Peter Keller / liess d. Zirkus Medrano 80 Km weiterfahren um die Zollabfertigung in Thayngen und nicht in Schleithem durchzuführen.

1997

Bsetzi: Brigitte Suligoj / für ihren Einsatz der Schaffhauser Fasnacht

Chnorz: Max Hess / da er anlässlich einer Veranstaltung im Stadttheater den persönlich beanspruchten Platz zu verteidigen wusste.

1998

Bsetzi: Dieter Wiesmann / für den prägnantesten Sänger der Schaffhauser Mundartszene

Chnorz: Max Wetzel / Anlass für das bunte bemalen von Betonwänden im Feuerwehrdepot

1999

Bsetzi: Peter Roost, Optiker / setzte sich für die Versorgung mit Brillen in Ghana ein.

Chnorz: Jörg Aelli / Mitverantwortlicher für die „Verschandelung“ des alten Herblinger Ortskern mit dem „Aellig-Bunker“.

2000

Bsetzi: Radio Munot Team/ für die Weihnachtssammlungen der letzten Jahre zu Gunsten notleidender Opfer von Naturkatastrophen.

Chnorz: Gerold Meier / für seine zum falschen Zeitpunkt eingereichte Initiative zur Absetzung des Regierungsrates.

2001

Bsetzi: Ernst Neukomm / für seine Arbeit in der Schaffhauser Politik, er war nicht weniger als 32 Jahre Mitglied der Schaffhauser Regierung.

Chnorz: Hans Wanner / für seine kleine Anfrage im Grossen Rat, ob der Kanton Schaffhausen nach nun fast 500 Jahre nicht wieder aus dem Bund der Eidgenossenschaft austreten soll.

2002

Bsetzi: Sepp Türk / Polizeichef für seine Plakataktion weniger Gewalt

Chnorz: Walter Hermann, VB SH, / während der 500 Jahrfeier Schaffhausen, Zuschlag für Nachtbus

2003

Bsetzi: Brigitte Röllin die aussergewöhnliche Schaffhauser Sportlerin

Chnorz: Die Presse, welche uns am Narrengriffel in Neuhausen gänzlich im Stich gelassen hat.

2004

Bsetzi: Die freiwilligen Helfer des Fischereivereins für den aussergewöhnlichen Einsatz anlässlich des Äschen Sterbens während dem besonderen Sommer 2003.

Chnorz: Das Schulamt der Stadt Schaffhausen für das Hin und Her mit den Kindergartenzeiten.

2005

Bsetzi: Vreni Frauenfelder für ihr Engagement in Afghanistan

Chnorz: Die Schweizer Post für die Schliessung von kleinen Poststellen

2006

Bsetzi: Cilag, Der grosse Sponsor der tollen Gaslaternen in der Schaffhauser Altstadt

Chnorz: Peter Möller, Jugendanwalt wegen grossem öffentlichem Verfahren

2007

Bsetzi: Thomas Minder, Petition als Vorläufer zur Abzocker-Initiative

Chnorz: Heinz Albicker, Er wollte die Stadtverwaltung im kantonalen Schwesternhaus „exklavieren“

2008

Bsetzi: Erika Silvestri, Katzenhaus für die Betreuung streunender Katzen

Chnorz: Schaffhauser Nachrichten für unzureichende und nicht recherchierte Berichterstattung zur Schaffhauser Fasnacht

2009

Bsetzi: Urs Hunziker, Er gewann die Wahl zum Stadtrat entgegen den taktischen Manövern aller Parteien.

Chnorz: Georgio Behr für „Chnorzereien“ mit GF-Aktien. (Die Entgegennahme wurde vom Geehrten verweigert, der Chnorz zugunsten der Krebshilfe SH versteigert)

2010

Bsetzi: Tiefbauamt SH für die immer saubere Stadt

Chnorz: Jungfreisinn SH für Aktionismus und Verhinderungspolitik

2011

Bsetzi: Feuerwehr Schaffhausen, unermüdlicher Einsatz gegen Brandstifter

Chnorz: Munotverein SH für das Nichtersteigern der Rechte am Lied Munotglöggli.

Unser Fasnachtsruf „Taar dä da“ hat dem Trio in etwas abgeänderter Form zu einem Welt-Hit verholfen. Die drei Herren haben unseren Ruf kurzerhand in „Da da da“ abgeändert. Dieses Klauen geistigen Eigentums wurde am 11.11.1982 mit der Verleihung des „Chnorz“ geahndet. Wenn man ehrlich sein will, war dieser Hit und die Verleihung des „Chnorz“ nur beste Werbung. Man sieht also, auch ein „Chnorz“ kann durchaus positive Seiten haben.

Auch Bundesrat Adolf Ogi verdankte mit post-fasnächtlichem Gruss vom 7. März 1995, die Verleihung des Chnorz. Er sei sich voll bewusst, dass jährlich nur eine Person zum „Chnorz“ erkoren werden könne, und dass er somit einer recht raren Spezies angehöre.

Der Platz

Im Jahre 1981 wurde auch aus der „Bütt“ der „Platz“. Hinter den von Rico Garbini und Ernst Döbele nachgestalteten Häuserfront am Platz werden in Zukunft Platzreden und keine Büttenreden mehr gehalten. Der Platz wurde 2010 von Ernst Döbele kunstgerecht restauriert.

Am gleichen Anlass ist die erste Schallplatte der Rhypluderi aus der Taufe gehoben worden. Verschiedene CD's der Schaffhauser Guggenmusiken folgten.

Narrengriffel

Presse, Funk und Fernsehen treffen sich alljährlich mit den Narren zum traditionellen Narrengriffel. Dieser 1982 ins Leben gerufene Anlass wird noch heute durchgeführt und versorgt die Medien mit Informationen zur bevorstehenden Fasnacht in der Stadt und der angrenzenden Region.

Chüblete

Am Donnerstag, 26. Februar 1981 ist zum ersten Mal die „Chüblete“, organisiert von der Guggenmusik Rhypluderi, durchgeführt worden. In weissen Gewändern und mit Lärminstrumenten ausgerüstet, wurde morgens um 5 Uhr die Schaffhauser Altstadt zur Fasnacht geweckt. Seit Mitte der 90er-Jahre können die Einwohner wieder ruhiger schlafen. Die Chüblete ist mangels Teilnehmer selber wieder eingeschlafen.

Guggen-Apèro

Im Jahre 1997 wurde von den Guggen der Apèro am Donnerstagabend ins Leben gerufen. Dabei wird ein kleiner Narrenbaum in der Moserstrasse aufgestellt, an dem die Embleme der Schaffhauser Fasnachtsvereine gezeigt werden. Zwei Jahre später führten die Guggen vorgängig noch einen Guggen-Corso vom Fronwagplatz zur Moserstrasse ein. So ganz unter sich (nur Schaffhauser Fasnächtler) und voller Vorfreude stimmt man sich auf die bevorstehenden strengen Tage ein.

Fasnachtszeitung, Quatsch, Latschi

In den frühen 80ziger Jahren erschien in Schaffhausen auch die Fasnachtszeitung Quatsch. Von wem die einzelnen Beiträge stammten war nur unschwer zu erkennen., waren doch zwischen den Zeilen die Gedanken und Fingerabdrücke der verschiedenen Verfasser heraus zu lesen. Spätere ähnliche Ausgaben folgten.

Da die Redaktion, Finanzierung und Verteilung einer veritablen Fasnachtszeitung mit grossen Aufwendungen verbunden ist, konnte diese nicht jährlich produziert werden.

Seniorenfasnacht

Die erste Seniorenfasnacht fand am 12. Februar 1988 statt. Mit grossem Engagement setzten sich Theres und Arthur Müller für diesen neuen Anlass ein. Abgehalten wurde sie im alten Busdepot und war ein voller Erfolg.

Dieser ideale Veranstaltungsort wurde leider abgerissen und so zügelte die SEFA in den Kronenhofsaal. Die Pächter wechselten und es wurde umgebaut.

Seit Februar 1999 findet die SEFA im Kellergewölbe des Altersheim zum Kirchhofplatz statt mit einer grossen Zahl von begeisterten Senioren. Die SeFa darf sicherlich als ein absoluter Geheimtipp und Höhepunkt der Schaffhauser Fasnacht bezeichnet werden.

Fackelumzug und Narrenbaum

Zur Belebung des Narrenbaumstellens führte die NGS am 12. Februar 1988 wieder einen Fackelumzug durch. Den Zuschauern an der Strecke wurden Fackeln verteilt. Die Schaffhauser Guggenmusiken begleiteten den Narrenbaum mit ihrer schönen und lauten Musik. Ein mit Fackeln beleuchteter Zug wälzte sich hinauf zum Fronwagplatz, wo der Narrenbaum anschliessend mit vereinten Kräften gestellt und von den Klängen der Guggen unterstützt wurde. Die Reihenfolge wurde zwischenzeitlich geändert.

Leider ist es bis heute nicht möglich, dass alle Schaufensterbeleuchtungen in der Innenstadt ausgeschaltet werden. Schade!! Dafür wurde der Fackelumzug auch schon mal ad hoc über die Münstergasse umgeleitet, weil ein klassisches Konzert im St.Johann nicht gestört werden wollte!

Im Jahre 2011 feierte die NGS 40 Jahre Narrenbaumstellen in Schaffhausen. Der Narrenbaum trug überraschenderweise 2 Dolden (Baumkronen); sicherlich eine Verbindung zu unseren, in diesem Jahr ihr 30. Jubiläum feiernden Symbolfiguren Bsetzi & Chnorz

Zunftmeisterempfang

Er ist und bleibt ein Magnet für die Fasnachtsbegeisterten, vor allem wegen des grossen Geheimnisses um die Verleihung des Bsetzi und Chnorz. Wem wird er verliehen und für was? Somit ist der Zunftmeisterempfang nicht nur Treffpunkt der Umzugsteilnehmer sondern auch ein Stell-Dich-Ein von Vertretern aus Politik und Wirtschaft.

Kinderfasnacht

Ein weiterer Meilenstein wurde am 26. Februar 1981 gesetzt. Der erste Kindermaskenball fand in der Falkenburg statt.

Am 26. Februar 1982 wurde die erste Kinderfasnacht mit Umzug und anschliessendem Kindermaskenball unter der Leitung von Theres Müller und ihren Helfern durchgeführt. Das Bedürfnis war gross, denn es nahmen 1500 Kinder daran teil. So wurde die KIFA fester Bestandteil der Schaffhauser Fasnacht. Die Lokalitäten mussten mehrmals gewechselt werden, Falkenburg, Schaffhauserhof, Casino, Dreifachhalle Breite, Tramdepot und Busdepot in der Kammgarn waren Stationen.

1996 musste der Kinderumzug auf den Fasnachts-Sonntag verlegt werden, da der Kanton Schaffhausen den schulfreien Nachmittag auf Mittwoch verlegte, statt wie bis anhin auf Donnerstag. Schade, denn jetzt ging die einmal grosse Kindermasken-Schar stetig zurück.

So wurde ab 2004 der Aufwand zu gross und die KIFA, leider stark redimensioniert, nach dem Zunftmeisterempfang durchgeführt. Dafür dürfen die Kinder in einem Konterumzug vor dem grossen Umzug durch die Altstadt ziehen und so vom Publikumsaufmarsch profitieren.

Es ist auch Tradition, dass die Fasnacht soziale Institutionen unterstützt. So wurde mit Versteigerungen und dergleichen Organisationen wie z.B. die Krebshilfe oder Ciao Peppino finanziell begünstigt.

Umzug

Der grosse Fasnachtsumzug vom Samstagnachmittag und dem anschliessenden Guggen-Monsterkonzert mit der Konfettischlacht ist dann auch der Höhepunkt der Schaffhauser Fasnacht. Die Zuschauer erfreuen sich gerne an der bunten Zusammensetzung des Umzuges. Leider ist auch ein bisschen Wehmut dabei. Trotz hohen Zuschauerzahlen werden immer weniger Plaketten verkauft. Diese sind jedoch die grösste Einnahmequelle der Fasnachtsaktivitäten und gehören, mit Verlaub, zu den schönsten ihrer Art im Lande! Mit dem Verkauf von Plaketten steht und fällt leider die Schaffhauser Fasnacht. Seit 1998 wird der Umzug im Fernsehen der Region übertragen, zuerst im Diessenhofer und danach im Schaffhauser Fernsehen.

Der Umzug hat im Verlaufe der Jahre immer mal wieder seine Route geändert oder die Marschrichtung gedreht. Grösstes Hindernis bleibt bis heute aber das Überqueren der Bachstrasse!

Narrenbaumfällen

Am Aschermittwoch wurde der Narrenbaum wieder durch die Narrengesellschaft gefällt. Auch wird er durch Guggenklänge zu Grabe getragen und versteigert. Dieser Anlass führte auch immer wieder zu Diskussionen. Zum Einen, weil von Sonntagabend bis Mittwoch um 17.00 Uhr keine anderen Anlässe in Schaffhausen stattfanden. Zum Anderen werden die Guggenmusiken zu anderen Fasnachtsveranstaltungen eingeladen, z.B. Luzern, ein Begriff für Fasnächtler. Auf der Suche nach mehr Teilnehmern wurde der Narrenbaum seit 2004 auch schon 1 ganze Woche stehen gelassen. Mit dem neuen Konzept ab dem Jahre 2009 fällt der Baum seit-

her unmittelbar nach der Fasnachtsnacht der Nächte am Sonntag nach dem Kirchgang. Er wird begleitet von einem währschaften Brunch. Ein Böllerschuss von der Munotzinne signalisiert das Ende der Schaffhauser „Herrenfasnacht“ und bedeutet den Startschuss der „Buure-Fasnacht“ in den umliegenden Gemeinden.

Kirchgänge

In den Jahren 2008 und 2010 wurden im Münster in Zusammenarbeit mit Pfarrer Matthias Eichrodt und den Schaffhauser Fasnachtsgesellschaften ein Fasnachtsgottesdienst abgehalten. In sehr spezieller und andächtiger Atmosphäre bewiesen die Guggenmusiken viel Gefühl. Der Organist hatte an diesen Tagen Urlaub!

Auszüge aus den alten Protokollen

Am 19.10.1982 wurden im Protokoll nochmals die Tarife für zu spätes Erscheinen an FaKoS Sitzungen bekannt gegeben:

- bis 10 Minuten - Fr. 10.00
- bis 20 Minuten - Fr. 20.00
- bis 30 Minuten - Fr. 30.00
- Fernbleiben - nach Ermessen des FaKoS

Die Strafgebühren wurden der sogenannten „Affenkasse“ zugeführt. Bis in welches Jahr diese Strafen gedauert haben, ist nicht bekannt.

Auch wurde in diesem Jahr beschlossen, nach jeder FaKoS-Sitzung das FaKoS - Lied „Dar dä da“ zu singen, was jedoch nicht von langer Dauer war.

Protokoll vom 22. September 1983:

Die am Umzug teilnehmenden Gruppen werden auf 50 beschränkt.

Übernachtungen werden nicht mehr zur Verfügung gestellt.

Erneut wurde über einen 2 Jahres-Rhythmus des grossen Umzuges diskutiert.

Soll nur alle zwei Jahre ein grosser Fasnachtsumzug stattfinden, dazwischen nur einen kleinen Kinderumzug, aber dann am Samstag (vermutlich aus Kostengründen)?

Hauptsponsor Mary-Long mit Fr. 2500.00.

Ablehnung von Gauloise .

Ein FaKoS - Mitglied war der Meinung, es müsste doch möglich sein, ein Schaffhauser Unternehmen als Hauptsponsor zu gewinnen. Darauf René: Dieser Schaffhauser müsste erst noch geboren werden.

Mai 1984. Die Probleme mit der Stadt sind gross, vor allem durch deren ablehnende Haltung. Ein Rückhalt durch das FaKoS und die Vereine ist ebenfalls nicht vorhanden.

Pro City gelangte mit dem Vorschlag an das FaKoS, den Umzug auf den Sonntag zu verlegen. Man könnte damit den Ladenschlusszeiten ausweichen. Dieses wurde jedoch vom Komitee abgelehnt.

1988. Es wurde bemerkt, dass Schaffhausen ein schwieriges Pflaster für einen Fasnachtsball sei, da wir für solche Anlässe keine Tradition hätten.

Das Narrenbaumfällen soll in den Mittelpunkt gestellt werden, welches das breite Publikum noch nie interessiert hat, wird nie gelingen. Die Lösung wird auch nicht ein Sonntag sein.

Juli 1989. Der Stadtrat beschliesst an einer Sitzung die Erhöhung ihres Beitrages von Fr. 5'000.00 auf Fr. 8'000.00. Der Beitrag wurde jedoch später wieder auf die ursprünglichen Fr. 5'000.00 gekürzt.

1999. Erste Teilnahme eines Stadtpräsidenten (Marcel Wenger) an einem Zunftmeisterempfang. Es rumort in den Vereinen. Rhygusler und Munotgeister treten aus dem FaKoS aus. Eigene Interessen stehen vor dem Gemeinwohl.

Juni 2001: Nach der Nicht-Wiederwahl des Präsidenten tritt die FaKoS-GL geschlossen zurück. An einer ausserordentlichen GV im August erfolgt die Neukonstitutionierung. Das FaKoS findet, dank besinnenden Worten von Beat Weingartner, wieder zusammen.

2003: 25-Jahre FaKoS Schaffhausen. Die Geburt der FaKoS-Party

2004: Allgemein ein grosses Erfolgsjahr. Der Versuch eines Maskenballs erwies sich jedoch als Flop. Das Narrenbaumfällen wird auf den Freitag verschoben.

2007: Die alte Garde „Los Sackos Viejos“ wird zur Ehrengugge des FaKoS ernannt.

2008 / 2009: Stark verbesserte Zusammenarbeit mit den Behörden dank vermittelnder Tätigkeit von Präsidentin Maya Tenger. Das FaKoS erstellt sich ein modernes Konzept und Leitbild. Es ist die Geburt des Faschnachts-Zentrums im Mosergarten / Münstergasse. Dazu wird die Marschrichtung des Umzuges gekehrt.

2011: Es lassen sich kaum mehr Menschen finden, welche sich kreativ und freiwillig für einen Verein einsetzen. Die GL hat mehrere Vakanzen.

Fasnachts-Mottos / Sujets

1974	Sujet Munot
1975	Sujet Schwabentor
1976	Sujet Landsknechtbrunnen
1977	Sujet Haus zum Ritter
1978	Sujet Mooren Joggeli
1979	Sujet Lappi Tue D'Auge uf
1980	Sujet Erker
1991	Sujet Raddampfer Schaffhausen
1982	Sujet Fronwagplatz
1983	Sujet Thiergarten
1984	Sujet „Plastik-Clip“
1985	Sujet Munot
1986	Sujet Rathausbogen
1987	Sujet Schillerglocke
1988	Lönd de Bock los
1989	Lappi Tue D'Auge uf
1990	Mir stönd Chopf
1991	Blos en chline Chlapf
1992	Etz schloots Fasnacht
1993	Chom au uf D Gass
1994	Dusse isch Fasnacht
1995	1-2-3-N4
1996	Mir sitzed i am Boot
1997	Rhybadi, 20 Johr FaKoS
1998	Mit Volldampf voruus
1999	Zug um Zug
2000	Potz tuusig
2001	500 Johr Nahry, mir sind debii
2002	Hopp de Bäse
2003	D'Zitt isch do
2004	Wa bliibt üs no

Fasnachts-Mottos / Sujets

2005	lispruch
2006	Blos à chlini Stadt
2007	Mir mached vorwärts
2008	Trotz Egge laufts rund
2009	Achtung Fasnacht
2010	Äs Loch im chline Paradies
2011	Mir ghöred zäme
2012	flackere & lüüchte, 35 Jahr Fakos

FaKoS - Präsidenten

Blank Paul	1977 - 1981
Frei Mäni	1982 - 1984
Keller Rene	1985 - 1988
Marcuzzi Moritz	1989 - 1992
Suligoï Brigitte	1993 - 1995
Kuster Markus	1996 - 1998
Missio Silvio	1999 - 2001
Huber Urs	2002 - 2005
Maya Tenger	2006 - 2010
Charly Gfeller	2011 -

Mit Ihnen setzten sich bisher über 150 Komitee-Mitglieder und Vereinsdelegierte für die Sache der Schaffhauser Fasnacht ein.

Fasnachtsvereine und Guggen der Stadt Schaffhausen

NGS – Narrengesellschaft Schaffhausen	1967
Rhypluderi	1973
Böllefrässer	1975
Breitianer	aufgelöst
Schmatz die Gurken	1977
Tambouren Verein	
Webergassclique	aufgelöst
Gruebefäger	aufgelöst
Gin-Gin Chlöpfer	aufgelöst
Fasnachtstreibende Eisenbahner	1989
Chaotengruppe (Röbi Ullmann)	
Rhy-Gusler	1987
Brüllli Hexen	aufgelöst
Rhyfalltschäderi	1996
Munotgeischer	1997
(2002 Gugge aufgelöst, neu Wagenbaugruppe)	
Los Sackos Viejos	2001
Nachtfalkä	aufgelöst
Randespeuzer	aufgelöst
City-Böck	aufgelöst
Oktavä-Würger	aufgelöst

Sowie viele weitere Kleininformationen

Der Narr, ein Mensch wie ich und du
gibt immer seinen Senf dazu.
Er lässt von niemand sich verdrissen
das muss man sicherlich begrüßen.
Ist der Geist auch manchmal arm
sein Herz jedoch ist immer warm.
Und ist die Welt auch noch so spröde
glaubt ja nicht, so ein Narr sei blöde.
Er weiss stets am besten was er tut
und das ist für den Narren gut.

Text: Ernst Döbele, Irma Merki, Bea Albrecht
Redigiert und ergänzt: Charly Gfeller
Nov. 2011